

Bücherverbrennung

Beitrag von „neleabels“ vom 24. Januar 2008 09:36

Darüber, dass der Begriff "Bücherverbrunnung" deplaziert und inhaltlich falsch ist, besteht wohl Konsens. Um Bücherverbrennung handelt es sich, wenn unliebsame Gedanken bzw. die Träger dieser Gedanken in einem symbolischen Akt vernichtet werden sollen, indem die gedruckte Niederschrift verbrannt wird. Den Begriff sollte man verwenden, wenn es sich um eine Bücherverbrennung handelt, und nur dann.

Abgesehen davon, durch meinen beruflichen Werdegang - ich bin Literaturwissenschaftler - habe ich immer ein ungutes Gefühl, wenn Bibliotheken Bestände aufgeben. Das muss man sorgfältig und im Einzelfall abwägen.

Handelt es sich um Texte zum Lesenlernen? Oder leicht zu beschaffende Kindererzählungen ohne wirklich bleibenden Wert? Das kann man sicherlich ohne weiteres austauschen. (Und die Pipi Langstrumpf-Bücher aus der Kinderzeit der Lehrer? Mhm...)

Aber spätestens in der Sekundarstufe I wäre eine Bereinigung der Schulbibliothek ja auch der Versuch, die Wirklichkeit zu verändern, weil sie nicht zu didaktischen Forderungen passt. In der Schulbibliothek des Gymnasiums, in dem ich zur Schule ging, standen Bücher der Jahrhundertwende - in Fraktur gedruckt und in seltsamer Rechtsschreibung; es gab da Titel in dem seltsamen Satz der 50er Jahre. Das war für mich als Schüler eine wichtige Erfahrung im Umgang mit Büchern - dass es da um lange Zeiträume geht, um Veränderung im Denken und in der Darstellung des Denkens. Das staunende Gefühl "Oh, so ein altes Buch..."

Man muss da wahrscheinlich wirklich den jeweiligen Nutzen gegeneinander Abwägen - die Möglichkeit, dass Schüler durch unklare Orthographie verwirrt werden gegen die Möglichkeit, eine weitere Bildungserfahrung zu machen.

Nele